

## Über die Käfer des Brockens

unter besonderer Berücksichtigung der biographischen Verhältnisse

Von Dr. A. Petry (Nordhausen). (Fortsetzung.)

Am größten ist die Verwandtschaft der Brockenfauna mit derjenigen der Sudeten <sup>1)</sup>. Finden sich doch hier nicht weniger denn 38 von jenen 40 Arten wieder, nur *Phyllodrepeidea crenata* und vielleicht *Oxyptoda procerula* fehlen den Sudeten. Letztere wird zwar im Catal. Col. Eur. 1906 von den Sudeten genannt, aber weder von Gerhardt (Schlesien 1910) noch von Lokaj (Böhmen 1868) noch von Klima (Böhmen 1902) angeführt. Und doch besteht bei alledem ein gewaltiger Unterschied: die Fauna der Sudeten ist unendlich viel reicher an montanen bzw. subalpinen Arten als diejenige des Harzes. Sind doch, um ein besonders schlagendes Beispiel anzuführen, in den Sudeten nicht weniger als fünf subalpine *Anthophagus*-Arten vertreten, am Brocken keine einzige von diesen und nur die beiden auch unten im Hügellande vorkommenden *A. bicornis* und *A. abbreviatus*. Man kann die Käfer des Brockens als eine sehr stark dezinierte und verarmte Sudetenfauna betrachten. Den Grund für diese Erscheinung wird man zunächst in der größeren Ausdehnung der Sudeten überhaupt, in ihrer beträchtlich höheren Erhebung und vor allem in den viel ausgedehnteren waldfreien Gebieten auf dem Kamme des Riesengebirges usw. suchen, während ja die kleinen waldfreien, oben kurz skizzierten Grasflächen der obersten Brockenkuppe nur von äußerst minimaler Ausdehnung sind. Immerhin würden unter heutigen Verhältnissen sicherlich doch noch viele von den charakteristischen Sudetenarten am Brocken leben können. Daß dies tatsächlich nicht der Fall ist, hat möglicherweise noch einen anderen Kausalzusammenhang und zwar einen solchen historischer Art. Falls wir annehmen, daß in der Postglazialzeit eine Periode kontinentaleren Klimas, ausgezeichnet durch Trockenheit und wärmere Sommer, eingesetzt habe, dann hätten die Sudetenbewohner sich retten können, indem sie höher bis zu den Kämmen des Gebirges emporstiegen, während dies den Harzbewohnern nicht oder doch nur in äußerst beschränktem Maße möglich war. Gegen nichts anderes ist aber anscheinend

<sup>1)</sup> Gerhardt, J., Verzeichnis der Käfer Schlesiens. 3. Aufl. Berlin 1910.  
Entomol. Mitteilungen III.

die Gebirgsfauna so empfindlich wie gegen Trockenheit. Doch sei dem, wie da wolle, diese Frage ist noch nicht mit Sicherheit entschieden und ihre endgültige Lösung muß die Zukunft bringen.

Interessant ist schließlich auch eine Vergleichung der Brockenfauna mit derjenigen des sogenannten Rheinischen Schiefergebirges, über das uns die drei faunistischen Werke von Westhoff<sup>1)</sup> (westfälischer Teil), v. Heyden<sup>2)</sup> (Taunus usw.) und Roettgen<sup>3)</sup> (rheinländ. Teil) vortrefflichen Aufschluß geben. Wir dürfen freilich dabei nicht vergessen, daß wir einen einzelnen, immer noch ganz unzureichend explorierten Berg mit einem Bergland von gewaltiger Ausdehnung vergleichen, in dem eine große Zahl eifrigster Coleopterologen seit fast einem Jahrhundert eine Fülle von Beobachtungsmaterial zusammengetragen hat. Da zeigt es sich denn, daß trotz alledem nicht weniger als 24 von jenen 40 Arten des Brockens dem Schiefergebirge fehlen, und selbst von den verbleibenden 16, die also beide Gebiete gemeinsam besitzen, sind viele auf ganz bestimmte, meist höhere Teile des Schiefergebirges beschränkt. So finden sich vier Arten von jenen 16 ausschließlich im Hohen Venn, das noch ganz deutlich Anklänge an die Brockenfauna erkennen läßt (*Agopum ericeti*, *Lestera monticola*, *Oxypoda lateralis*, *Cantharis abdominalis* (Stammform), (auch *Micropeplus tesseraula*), eine fünfte, *Agabus melanarius* im Hohen Venn und der Schneifel, eine weitere Art, *Leistus piceus*, nur im Taunus, ferner *Evodinus clathratus* nur bei Arnsberg einmal gefangen usw.

In Nordeuropa (Fennoskandinavien) treffen wir 24 von jenen 40 Arten wieder (nach dem schon zitierten Werke von C. Grill sowie nach den Schriften von J. Sahlberg und B. Poppus; *Choleva nivalis* wird merkwürdigerweise von Jütland angegeben; ob richtig?) Neun von diesen rechnet Holdhaus<sup>4)</sup> zu den boreoalpinen Arten, die eine Untergruppe der Glazialrelikten bilden, doch hat Holdhaus die Grenzen sehr eng gezogen. Es ist bemerkenswert, daß die sämtlichen charakteristischen *Atheta*-Arten des Brockens und auch die meisten Vertreter der Gattung *Oxypoda* im Norden wiederkehren.

Die nachfolgende Liste ist sehr der Vervollständigung bedürftig. Da von vielen Coleopterologen jetzt der Brocken häufiger besucht

1) Westhoff, F., Die Käfer Westfalens. Bonn 1881.

2) v. Heyden, L., Die Käfer von Nassau und Frankfurt. 2. Aufl. Frankfurt a. M. 1904.

3) Roettgen, C., Die Käfer der Rheinprovinz. Bonn 1911.

4) Holdhaus, K., Kritisches Verzeichnis der boreoalpinen Tierformen der mittel- und südeurop. Hochgebirge. Ann. der k. k. Naturhist. Hofmuseums. Wien 1912.

wird, werden solche Nachträge und Ergänzungen sicher zu erwarten sein. Was die genannten Lokalitäten anlangt, so bemerke ich, daß ich unter „Brockenkuppe“ die höchste Erhebung von der Höhe des Königsberges und der Heinrichshöhe ab, also etwa von 1020 bis 1142 m, unter „Brockenscheitel“ den nur sanft geneigten höchsten Teil der letzteren in der Umgebung des Brockenhotels, der meist von Fichten entblößt ist, verstehe. Die angeführten Arten sind mit Ausnahme von *Phyllodrepana crenata* und *Deliphrum algidum* sämtlich innerhalb der oben angegebenen Grenzen gefunden. Die Belegstücke finden sich in meiner Sammlung.

*Cychnus rostratus* L. Sowohl von Dorn und Stockhausen als auch von mir an der Brockenkuppe einzeln unter Steinen gefunden.

*Carabus auronitens* F. Ein Stück unterhalb des Eckerlochs. Von Saxesen einst „auf der Spitze des Brockens“ gefunden.

\**Carabus concolor* var. *silvestris* Pz. Der häufigste von den großen Caraben. Überall im Gebiet bis in die Nähe des Hotels, auch am Königsberge und den Hohnklippen. Mitunter in grünen Stücken.

*Leistus rufescens* F. Oben auf der Brockenkuppe nicht selten, auch auf dem Rennockenberge. Dorn macht mich darauf aufmerksam, daß die Stücke vom Brocken auffällig dunkel sind.

\**Leistus piceus* Froel. Ich habe diese Art nicht selten unter der auf Felsen aufliegenden Moosdecke am Königsberge gefunden. Sie liebt sonst im Oberharz die Nähe fließenden Wassers, z. B. am Rehberge.

*Dyschirius globosus* Hbst. Eckerloch und Heinrichshöhe.

*Bembidion tibiale* Duft. Nur ein Stück im Eckerloch.

\**Bembidion Redtenbacheri* Dan. Im Eckerloch am Schluffwasser unter feucht liegenden Steinen häufig, auch an anderen kleinen Bächen auf der Südseite des Brockens. Sonst fand ich die Art im Oberharz noch am Bruchberg, Rehberg und an der Oder bei Oderbrück.

*Bembidion rupestre* L. Wormketal am Bachrande.

*Bembidion nitidulum* Marsh. Wormketal und Eckerloch.

*Bembidion Doris* Gyllh. Wiederholt im Eckerloch gefunden.

*Trechus rubens* F. Im Wormketal ein Stück. Auch sonst im Oberharze: Bruchberg, Wurmberg, Rehberg.

\**Patrobus assimilis* Chd. An der Brockenkuppe im Sphagnum häufig, auch ganz oben auf dem Brockenscheitel nicht selten. In der Nähe des Brockens bei Oderbrück und am Bruchberge. Dagegen tritt im oberen Odertale (Keilwasser) schon wieder *P. excavatus* Payk. auf. *P. assimilis* würde wegen der geringen Abweichung wohl besser als Rasse desselben zu betrachten sein.

- \**Harpalus fuliginosus* Duft. Kleiner Brocken. Zwischen Schierke und dem Eckerloch. Auch im Südharz: Carlshaus-Tiefenbach.
- Trichotichnus laevicollis* Duft. Hohneklippen. Eckerloch. Im Harze sehr verbreitet, auch auf den Höhenzügen im westlichen Thüringen. Immerhin von schwach montanem Charakter.
- Tetraplatypus similis* Dej. Brockenscheitel. Hohneklippen. Brockenfeld. Auch sonst in den Heidemooren der Umgebung des Brockens.
- Bradycellus harpalinus* Serv. Heinrichshöhe. Brockenscheitel.
- Trichocellus cognatus* Gyllh. Sowohl von Dorn und Stockhausen als auch von mir auf dem Brockenscheitel gefunden.
- Amaru communis* Pz. Eckerloch.
- \**Amaru erratica* Duft. Sowohl von Dorn als auch von mir einzeln auf dem Brockenscheitel gefunden.
- Pterostichus coerulescens* L. Im Wormketale. Ebenda *Pterostichus lepidus* Lesk.
- \**Pterostichus nigrita* var. *rhaeticus* Heer. Im Sphagnum an der Brockenkuppe sowie in dem höchsten Moore zwischen Königsberg und Brockenkuppe. Auch im Wormketale.
- Pterostichus aethiops* Pz. Königsberg, Hohneklippen und bis hinauf auf den Scheitel des Brockens nicht selten. Eine montane Art.
- Pterostichus metallicus* F. Hohneklippen. Keine montane Art; sie ist auch im warmen Thüringer Hügellande häufig.
- Calathus micropterus* Duft. Gemein im ganzen Harze bis auf die Spitze des Brockens, aber doch von montanem Charakter.
- \**Agonum ericeti* Panz. Ich fand diese Art zwischen Brockenkuppe und Heinrichshöhe. Von Riehn auf dem Brockenfelde gesammelt. Nicht ganz so spärlich in der Nähe bei Oderbrück, auch zwischen Sonnenberg und dem Bruchberge, immer auf Moor mit Heidekraut. Meist in der kupferig-bronzefarbenen, selten in der schwarzen Form.
- Agonum fuliginosum* Panz. Im Sphagnum an der Brockenkuppe häufig mit *Pterost. diligens* Sturm.
- Dromius quadrinotatus* Panz. Wormketal, unter Fichtenrinde.
- Hydroporus obscurus* Sturm. In dem höchsten Moore zwischen Königsberg und Brocken. Brockenfeld.
- Hydroporus melanarius* Sturm. Ebenfalls zwischen Königsberg und Brocken. Auch sonst in Moortümpeln des Oberharzes häufig.
- \**Hydroporus Kraatzi* Schaum. An der Brockenkuppe im Quellwasser. Auch unterhalb der Hohneklippen. Selten.
- Ilybius aenescens* Thoms. Zwischen Königsberg und Brocken. Brockenfeld.

- \**Agabus melanarius* Aub. In den Tümpeln der Brockenkuppe und Umgebung, auch im Wormketale. Sehr häufig. Auch *A. guttatus* Payk. und *A. bipustulatus* L. kommen vor.
- Micropeplus tesserula* Curt. Auf dem Brockenscheitel am 31. August und 28. September gesiebt. Auch *M. porcatus* F. kommt vor (Königsberg).
- Megarhirus sinuatocollis* Lac. Im ganzen Brockengebiet an Hirschlosung und Kuhdünger häufig.
- Proteinus brachypterus* F. Nicht selten.
- \**Anthobium anale* Er. Brockenkuppe, an den Blüten von *Solidago Virgaurea*, auch mehrfach gesiebt. — Auf der Achtermannshöhe in Blüten von *Sorbus aucuparia*.
- Anthobium alpinum* Heer. Im ganzen Brockengebiet bis zur Spitze hinauf sehr häufig in Blüten von *Trientalis*, *Tormentilla* usw. *Anth. stramineum* Kr. u. *Anth. limbatum* Er. im Wormke-Tale. Auch einige andere *Anthobium*-Arten kommen vor, z. B. *A. rectangulum* Fauv., *A. signatum* Märk., *A. minutum* F., sonst im Oberharz noch mehrere andere.
- Phyllodrepa floralis* Payk. Königsberg, Hohneklippen, häufig.
- Phyllodrepa ioptera* Stph. Am Königsberge und den Hohneklippen an abgestorbenen, modernden Fichtenstämmen.
- \**Omalium ferrugineum* Kr. In den Grasflecken der Brockenkuppe sehr häufig, aber auch in den Moospolstern des Königsberges und der Hohneklippen. Auch auf dem Gipfel des dem Brocken benachbarten Wurmberges (häufig) und am Achtermann (spärlich).
- \**Phyllodrepoidea crenata* Grav. und \**Deliphrum algidum* Er. wurden unmittelbar westlich vom Brocken von H. Riehn, die erstere bei Oderbrück, letzteres bei Torfhaus gefunden. Sie werden sicherlich auch am eigentlichen Brocken selbst vorkommen. Sie sind beide im tiefen Spätherbst (Oktober bis inklusive Dezember) zu suchen.
- Olophrum piceum* Gyllh. An der Brockenkuppe nicht selten, besonders da, wo Heidekraut steht.
- \**Arpedium brachypterus* Grav. Brockenkuppe überall, Renneckenberg (häufig), Ahrensklint-Klippen, Eckerloch, Königsberg und herab bis Oderbrück, wo es am Ufer der Oder vorkommt. An letzterer Stelle hatte es schon Wilken 1864 (a. a. O.) festgestellt. Auch auf dem Wurmberge und Großen Winterberge.
- Acidota crenata* F. Brockenkuppe selten. Auch bei Oderbrück.
- \**Lesteva monticola* Kiesw. Brockenkuppe, sowohl im Sphagnum wie in den Grasflecken nicht selten. Eckerloch, Königsberg. Auch auf dem Bruchberg.

*Geodromicus plagiatus* ab. *nigrita* Müll. Am Schluffwasser im Eckerloch häufig. Mönchsbruch.

*Anthophagus bicornis* Bl. und *A. abbreviatus* F. Bis zum Brockenhofel hinauf häufig.

*Coryphium angusticollis* Steph. Im ganzen Brockengebiet. An der Brockenkuppe selten, häufiger am Königsberge, Hohnklippen usw. in den Moospolstern. Auch sonst im Harz sehr verbreitet. Gern in Moos alter Stöcke.

Die Harzer Stücke besitzen im allgemeinen etwas kurze Flügeldecken (Form *Letzneri* Schwarz), doch sehe ich keinen wesentlichen Unterschied von solchen aus der Umgebung von Leipzig (Doberschütz). *Syntomium aeneum* Müll. In den Moospolstern am Königsberge bisweilen in großer Zahl, aber auch sonst über das ganze Brockengebiet verbreitet.

*Oxytelus laqueatus* Marsh. Die häufigste *Oxytelus*-Art am Brocken. Besonders in Hirschlosung gemein. Es kommen noch *O. nitidulus* Grav., *O. tetracarinatus* Bl. und *Platysihetus arenarius* Geoffr. vor.

*Stenus foveicollis* Kr. An nassen Stellen, namentlich im Torfinoos, im ganzen Brockengebiet häufig. Auch sonst im Harz verbreitet.

*Stenus nitidiusculus* Sph. Brockenkuppe, Eckerloch, an nassen Stellen. Auch im Südhharze.

*Stenus impressus* Germ. Häufig im Brockengebiet und überhaupt im Harze. Sonst habe ich von *Stenus*-Arten nur noch *St. clavicornis* Sc., *St. pusillus* Sph. (einzeln) und *St. nanus* Sph. (1 Stück) gef.

*Lithocharis ochracea* Grav. Brockenscheitel 1 St.

*Domene scabricollis* Er. Einzeln am Königsberge. Keine montane Art.

*Lathrobium terminatum* Grav. und *L. brunripes* F. im Eckerloch.

*Xantholinus punctulatus* Payk. und *X. linearis* Ol. nicht selten.

*Othius myrmecophilus* Kiesw. Gemein in den Moospolstern bis zum Brockenscheitel hinauf.

*Othius melanocephalus* Grav. In den Grasflecken der oberen Brockenkuppe häufig, sonst sehr einzeln.

*Philonthus nigrita* Grav. Im Sphagnum des ganzen Brockengebietes häufig und charakteristisch, aber keine montane Art.

*Philonthus puella* Nordm. Hohnklippen, 1 St.

*Philonthus Scribae* Fauv. Merkwürdigerweise fand ich 1 Stück an den Hohnklippen.

Im allgemeinen sind die Vertreter der Gattung *Philonthus* an Arten- und Individuenzahl sehr spärlich im Gegensatz zu *Quedius*. Ich habe einzeln nur noch gefunden: *Ph. debilis* Grav., *decorus* Grav., *fuscipennis* Mannh., *marginatus* Ström., *albipes* Grav., *nigritulus* Grav.

- Von *Staphylinus*-Arten sah ich nur tiefer unten nach Schierke zu *St. ophthalmicus* Sc. und *St. fuscatus* Grav.
- Quedius molochinus* Grav. Ziemlich häufig im ganzen Brockengebiet bis zur höchsten Spitze hinauf.
- \**Qu. unicolor* Kiesw. In Sphagnum-Polstern der Brockenkuppe. Auch am Bruchberg, in der Umgebung des Oderteiches und im Odertale an der Oder.
- Qu. umbrinus* Er. Häufig am Brocken bis oben hinauf.
- Qu. limbatus* Heer. Mehrfach an den Hohneklappen.
- Qu. fulvicollis* Stph. Sehr gemein überall im Brockengebiet, überhaupt im Harz sehr verbreitet. Sonst fand ich von *Quedius*-Arten noch einzelne *Qu. mesomelinus* Marsh., *cinctus* Payk., *boops* Grav. (1 Stück am Kleinen Brocken).
- Mycetoporus splendidus* Grav. Königsberg. Renneckenberg. Häufig an den Hohneklappen.
- M. Mulsanti* Ganglb. Brockenscheitel und bis zum kleinen Brocken herab, nicht selten.
- M. Baudueri* Rey. Königsberg, nicht selten. Brockenkuppe. Hohneklappen.
- M. brunneus* Marsh. Brockenscheitel, einzeln.
- M. clavicornis* Stph. Hohneklappen. Königsberg. Selten auch auf dem Brockenscheitel.
- M. rufescens* Stph. Königsberg, einzeln. Ahrensklüt-Klippen oberhalb Schierke. Auch auf dem benachbarten Wurmberg.
- Bryoporus rufus* Er. Hohneklappen, Renneckenberg. Von Stockhausen auch auf dem Brockenscheitel gefunden. Auch sonst im Oberharz nicht selten und herab bis in die Südharzer Täler.
- Bryocharis inclinans* Grav. Königsberg selten. Von Dorn auch an den Hohneklappen und auf dem Brockenfelde gefunden.
- Tachyporus ruficollis* Grav. Bis zur Spitze des Brockens hinauf häufig, wie im ganzen Harz. Auch *T. nitidulus* F., *chrysomelinus* L., *hynorum* F., *solutus* Er. kommen vor.
- Tachinus proximus* Kr. Im ganzen Brockengebiet häufig, besonders an Hirschlosung, desgl. *T. pallipes* Grav., *T. laticollis* Grav.
- T. elongatus* Gyll. Linke fand eine Anzahl Stücke in der ersten Maihälfte auf dem Brockenscheitel. Die Art scheint nur im Frühjahr da zu sein.
- Gymnusa variegata* Kiesw. Von Dorn und Stockhausen im Wormketale gefunden. Auch im Südharz an nassen Stellen, z. B. am Stierberge zwischen Sophienhof und Benneckenstein sowie bei der Tabmühle im Ifelder Tale.

*Myllaena gracilicornis* Fairm. Charakteristisch für die Sphagnumpolster der Brockenkuppe und des Wormketales, aber auch auf dem Moor zwischen Sonnenberg und dem Bruchberg und in der Umgebung des Oderteiches.

Von *Myllaena*-Arten habe ich an gleichen Stellen noch gefunden: *M. intermedia* Er., *gracilis* Matth. und *M. brevicornis* Matth., letztere sehr häufig.

*Leptusa angusta* Aub. Brockenkuppe, Heinrichshöhe, Königsberg, Hohneklappen.

*L. ruficollis* Er. Hohneklappen, nicht selten.

*Tachyusa atra* Grav. Eckerloch.

\**Atheta islandica* Kr. Nur in den Grasflecken der obersten Brockenkuppe bis zum kleinen Brocken herab. Nur ein einziges Mal traf ich noch ein Stück etwas weiter unten im Eckerloch. Von der folgenden Art durch kürzere, gedrungenere Körperform, namentlich durch den sehr breiten Halsschild und die kurzen, breiten Flügeldecken zu unterscheiden. Die Stücke gleichen einem solchen von *S. Varanger* im nördlichen Norwegen (*Ths. Münster* leg.).

\**A. arctica* Thoms. (*clavipes* Sharp.). In den Spagnumpolstern der Brockenkuppe, der Hohneklappen und in dem Moor zwischen Königsberg und Brockenkuppe. Auch in den Mooren bei Oderbrück und Sonnenberg. Es bestanden Zweifel, ob nicht einzelne Stücke meines Materiales zu *A. punctulata* Sahlb. gehörten; es kommen nämlich Stücke mit ein wenig dichter Punktierung des 4. und 5. freiliegenden Dorsalsgments vor, nur in seltenen Fällen ist der Halsschild etwas breiter. Da sich jedoch sonst keine Unterschiede finden lassen, so zweifle ich nicht, daß es sich hier nur um geringfügige individuelle Abänderungen ein und derselben Art handelt. Übereinstimmend mit einem Stück aus Finnland (*Helsingfors, J. Sahlberg* leg.).

\**A. tibialis* Heer. Sehr gemein im ganzen Brockengebiet. Auch in der Umgebung des Brockens, z. B. am Rehberge usw.

\**A. valida* Kr. Brockenscheitel, Königsberg, Hohneklappen, Ahrensklintklappen. Einzeln. Die Art scheint nicht an ein bestimmtes Milieu gebunden zu sein.

*A. oblonga* Er. Brockenkuppe, Renneckenberg, Königsberg, Hohneklappen. Bisweilen ziemlich häufig.

(Schluß folgt.)